

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

1.5.1823 (No. 120)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 120.

Donnerstag, den 1. Mai

1823.

Frankreich. (Paris. Toulouse.) — Italien. (Rom. Palermo.) — Niederlande. — Oestreich. (Von der Donau.) — Schweiz. — Türkei. — Brasilien.

Frankreich.

Paris, den 26. April. 5prozent. konsol. 84 Fr. 50 Cent.; B. A. 1527 Fr. 50 Cent.

Laut einer königl. Ordonnanz vom 23. ist der Ritter Laskende zum Baraillonschef ernannt worden, eine Stelle, die ihm schon längst bestimmt war. Er ist abgereiset, um seine Funktionen als Adjutant des Gen. Guilleminot wieder zu übernehmen.

Der Moniteur enthält heute den Bericht des General Obert über die Einnahme von Logrono, der mit dem bereits Mitgetheilten im Wesentlichen übereinstimmt. Hinsichtlich des Rückzugs der Konstitutionellen sagt er:

„Der Feind hat sich in der Stadt und während einer Stunde schön zurückgezogen, alle Stellungen verteidigend. Er nahm den Weg nach Villa Mediana, wo sich zwei Detachements von 150 bis 200 Mann von Bourbon und la Reyna befanden. Nachdem er die Brücke von Mandrez über die Fugna passirt, und das Dorf Villa Mediana auf sehr felsigem Berge erreicht hatte, wurde ihm eine Hauptcharge mit gutem Erfolge gegeben. Er hielt sich einen Augenblick, aber die Tapferkeit des Obersten v. Müller, der sich mit dem Rufe: es lebe der König! an der Spitze seiner Husaren in die Glieder stürzte, des Hrn. v. Chabanes mit den Jägern und Lanzenreitern rechts, des Hrn. Hauptmanns von Merville (von den Jägern) und des Wittmeisters Jousfroi (von den Husaren), dessen Schwadron zuerst angriff, ward der Feind geworfen, allenthalben auseinander getrieben, und bis zum Dorfe Villa sucha, zwei Stunden von Logrono, am Fuße des Gebirges, versetzt. Die Resultate dieser glänzenden Affaire sind die Gefangennehmung des General Don Julian Sanchez, 6 Offiziere, 158 Unteroffiziere und Soldaten, eine Fahne, ein Artilleriewagen, 2 — 300 Gewehre; 30 Tode sind auf dem Schlachtfelde geblieben, unter denen 2 Oberlieutenants und mehrere Offiziere. Der Rest suchte sein Heil auf der Flucht in die Gebirge.“

Der General Quesada zog an der Spitze seiner Konstitutionellen zu Bilbao ein. Die Einwohner hatten den Konstitutionsstein vor seiner Ankunft zertrümmert. Folgende mit Enthusiasmus aufgenommene Proklamation war ihm vorangegangen:

Proklamation des Gen. Quesada an die Municipalität von Bilbao:

„Die französische Armee unter den Befehlen Sr. k. Hoh. des Hrn. Herzogs von Angouleme hat Spanien

betreten. Das Heer unseres Souverains ist ihr vorangegangen. Sie wollen Friede und Ordnung wiederherstellen. In wenigen Tagen wird diese Stadt eingenommen seyn. Ich bitte und beauftrage Sie, meine Herren, dafür zu sorgen, daß kein nutzloser Widerstand geleistet werde. Jede Widerseztlichkeit müßte dieser schönen und reichen Stadt gefährlich werden. Weder die Franzosen, noch wir kommen, um Rache zu nehmen, noch die Spanier ihrer politischen Meinungen wegen zu verfolgen. Indem wir einen gefangenen König der Freiheit zurückgeben, wollen wir zu der Vereinigung aller Spanier mitwirken. Jeder bleibe ruhig an seinem Herde — er wird gewiß nicht beunruhigt werden. Sehet zu, daß weder das eine noch das andere Heer an Lebensmitteln oder sonstiger Hülfe Mangel leide. Die französischen Korps werden baar bezahlen, was sie verbrauchen, und die strengste Mannszucht beobachten. Man setze die Municipalität von 1820 wieder ein, und lasse vor allem den Konstitutionsstein verschwinden. Ich hege keinen Zweifel, daß Sie, meine Herren, schnell antworten. Ich verspreche Ihnen von jetzt an, mich an die Spitze meines Heeres zu stellen, damit auch der mindeste Exzeß nicht begangen werde.

Hauptquartier von Mondragon, den 10. Apr. 1823.
Für gleichlautende Abschrift: Bilbao, den 10. April.“

Das Journal des Debats theilt folgende durch außerordentlichen Kurier ihm zugekommene Nachrichten von der Armee mit:

Hauptquartier Vittoria, den 22. April.

Eine und eine halbe Brigade von der Division Bourke ist nach Santona (einem kleinen Hafen in der Bay von Biscaya, 12 Stunden von St. Ander) marschirt.

Die Gefangenen von Logrono sind heute, 178 an der Zahl, unter denen ein Chef, im Hauptquartier angekommen.

Reisende von Saragossa waren sehr erstaunt, französische Truppen auf der Straße zu begegnen; in Arragonien wußte man nichts von der französischen Invasion. Was ist also aus Mina's Armee geworden? oder vielmehr, hat Mina eine Armee? Es ist vielleicht noch auffallender, daß es sich in Logrono eben so verhielt, und der erste Angriff unserer Soldaten erst durch ihren Angriff angekündigt wurde. Der General Molitor mit seiner Division ist den 16. an Pampeluna vorbeigezogen, und hat sogleich die Straße nach Saragossa eingeschlagen. Sie wissen wahrscheinlich schon, wie der König

in Cordova empfangen wurde. Allenhalben wurden Se. Maj. mit Bezeugungen der Liebe und Ergebenheit empfangen. Der Ruf: Viva el Rey! erfüllte die Luft, so lange Se. Maj. in Cordova verweilten. — Der König von Spanien ist den 10. d. M. in Sevilla angekommen.

Man kündigt diesen Abend die Blockade des Forts von Santona und die Einnahme des von Laredo an.

Heute verbreitete sich das Gerücht, eine telegraphische Depesche habe der Regierung den am 23. d. M. erfolgten Einzug unserer Truppen in Pampeluna angekündigt.

Man schreibt aus London, sagt ein Abendblatt, der russ. Gesandte, Graf Lieven, habe an das engl. Ministerium eine Note geschickt, und es im Namen seiner Regierung gefragt, wie England sich benehmen würde, falls Rußland eine Flotte nach dem Mittelmeer oder nach Ostindien, oder zur Unterstützung der französischen Armee ein Armeekorps nach Spanien schicke. Man fügt hinzu, das englische Ministerium habe auf die erste Frage geantwortet, es würde die Absendung einer Flotte nach der einen oder der andern Hemisphäre als eine Kriegserklärung betrachten. Man redet noch nicht von der Antwort auf die andere Frage. (F. d. P.)

Ein Brief aus Bayonne erzählt, der Herzog von Angouleme, der von der Wegnahme eines mit Lebensmitteln für die Konstitutionellen bestimmten Schiffes an der Küste von San Sebastian unterrichtet worden war, habe befohlen, die Früchte zwar wegzunehmen, aber dem Schiffskapitän sogleich den Betrag zu bezahlen, denn er führe keinen Krieg mit dem Handel. (Dasselbe.)

(Schluß der Sitzung der Deputiertenkammer vom 23. April.)

H. Duvergier v. Hauranne glaubt, da der Krieg nun erklärt sey, so solle man unser Heer nicht ohne Unterstützung lassen. Er glaubt, die französl. Minister hätten in ihrem eigenen Interesse der Kammer alle Auskunft geben sollen, wie so eben die engl. Minister gethan haben. Es erhellt aus diesem Betragen, daß der Minister des Auswärtigen ausdrücklich erklärt hat, die Rede vom Throne bezwecke den Frieden. Wir wollen hoffen, meine Herren, der Minister, welcher so schön über Verfassung und konstitutionelle Freiheit geschrieben hat, werde weder seine Handlungen noch seine Worte verläugnen, und nie sich zum Agenten der unumschränkten Gewalt, weder in Frankreich noch in Spanien herabwürdigen. Wie kommt es denn aber, daß die spanische Regentenschaft so eben die unumschränkte Regierungsform ausgerufen, und alle Handlungen der jetzigen Regierung seit 1820 für nichtig erklärt hat? Wer war denn berechtigt, irgen einen Akt aufzuheben? bloß der König Ferdinand. (Murren rechts, Unterbrechung.) Dies ist wichtig, meine Herren, bemerken Sie wohl, unter diesen Akten sind Verträge mit Frankreich und England, und jene Aufhebung könnte Frankreich mit England entzweien, das bloß unter gewissen Bedingungen sich zur Neutrali-

tät verpflichtet hat. Unter diesen Bedingungen ist die, die spanischen Kolonien zu ehren; was geschieht nun, wenn Spanien unsere Kolonien überfällt, und wir Cuba, diesen bequemen Sammelpfad seiner Korsaren, nicht angreifen dürfen? Ich wünschte sehr, das Ministerium möchte der Kammer hierüber einige Auskunft geben.

Kein Minister begehrt das Wort. — Die Kammer schließt die Erörterung.

Der einzige Artikel des Gesetzentwurfs lautet wie folgt: „Die jungen Leute, die vermöge ihres Alters zur Klasse 1823 gehören, und laut dem Art. 7 des Gesetzes vom 10. März 1818 erst im Jahr 1824 berufen werden sollten, können es nöthigenfalls im Laufe dieses Jahres werden.“

Eine leichte Aenderung der Abfassung wird vorgeschlagen, und von der Kammer angenommen.

Der Präsident: Man schreitet nun zum Namensaufzählung über den Gesamtentwurf. — Aus der geheimen Abstimmung ergeht die Annahme des Gesetzes mit 256 weißen gegen 9 schwarze Kugeln.

Die Sitzung wird am 5 Uhr aufgehoben.

Toulouse, den 21. April. Der Oberstlieutenant Rahitte, Adjutant S. L. H., ist mit einem Austrage seines Gebietes am Donnerstag hier angekommen, und sogleich weiter zum Herzoge von Conegliano gereiset. Er soll den 26. oder 27. wieder hier durch zum Hauptquartier zurückreisen. Die Zahl der Spanier hat sich hier sehr vermindert. Es sind noch Weltgeistliche und Mönche hier, denen ihr Alter nicht erlaubt, die Waffen zu ergreifen. Der Erzbischof von Valencia und der Bischof von Urgel sind noch immer hier. Der Erzbischof von Tarragona und seine Mitbrüder, nebst den Hh. Bispert und Ortassa, sind in Dar.

Der östreichische Geschäftsträger, der in Madrid geblieben war, hat den 8. April diese Hauptstadt verlassen, und ist vorgestern hier angekommen. Er befindet sich jetzt auf der Reise nach Paris. Er sagt, daß Spaniens Hauptstadt jetzt einen Anblick der Ruhe gewähre, der von den Tagen des Tumultes sonderbar absteche. Keine Vorkehrungen zur Vertheidigung sind von Madrid bis zum Ebro getroffen, bloß einige Milizen, die beim ersten Anblick französischer Bataillone die Flucht ergreifen werden, in den Bergschluchten. Bei seiner Abreise hatte man des Königs Ankunft in Sevilla zu Madrid noch nicht erfahren. Er hat die franz. Vorposten zu Miranda de Ebro getroffen.

Italien.

Rom, den 16. April. Wir waren gestern Zeugen eines bei uns gewiß nicht gewöhnlichen Phänomens. Gegen Mittag schneite es in den Campi d'Annibale am See Albano, und zwar 6 Stunden lang ununterbrochen fort.

Palermo, den 6. Apr. Den 7. des vorigen Monats stürzte auf der kleinen Insel Favignana in der Nähe von Trapani ein Theil einer alten Festung durch ein Erdbeben zusammen. 22 Personen sind von den Trümmern begraben worden. Den 31. März spürte man in

Messina einen andern Erdstoß, der aber keinen Schaden brachte. Seit dem jüngst in Palermo vorgefallenen Unglück, haben diese neuen Erdstöße ganz Sizilien wieder in Schrecken gesetzt. Diese furchtbaren Phänomene ergaben sich an den beiden entgegengesetzten Vorgebirgen von Sizilien, Lilibaeum und Pelorum, und man sieht sich wieder allenthalben von Gefahren umgeben. (D. di Roma.)

Niederlande.

Brüssel, den 20. April. Vorgestern ist der kaiserl. russische General Graf v. Langeron aus Paris hier angekommen.

Oesterreich.

Wen der Donau, den 23. April. Briefe aus Wien melden, daß der dortige königl. französ. Gesandte, Marquis de Caraman, dem kaiserl. östreich. Hofe eine Mittheilung des Operationsplans gemacht habe, den die französ. Regierung in Betreff Spaniens zu befolgen beabsichtige, und der bereits die Billigung des Petersburger Kabinetts erhalten haben soll. So viel man davon erfährt, geht der Plan dahin, bis Madrid vorzudringen, dort im Namen Ferdinands eine Regierung niederzusetzen, die Cortes, wie sie in alten Zeiten in Spanien bestanden, zusammen zu berufen, und die früher in Kraft gewesene alte Konstitution der Cortes, mit Berücksichtigung der Verschiedenheit der Zeiten und Umstände wieder herzustellen. In allen übrigen soll das Verfahren, das von Oesterreich im Einverständnis mit der heil. Allianz in Neapel und Piemont angewendet worden ist, zur Vorschrift dienen. Man glaubt der Neutralität Englands versichert zu seyn, und hat selbst nichts dagegen, daß dieses späterhin die Rolle der Vermittlung übernimmt, wenn nur der Hauptzweck, die neue Verfassung der Cortes aufzuheben, erreicht wird. Sobald der Herzog von Angouleme in Madrid sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, will man damit umgehen, im Namen Ferdinand eine neue königl. Armee zu organisiren, deren man sich bedienen soll, Galizien und Andalusien zu unterwerfen, und alle diejenigen spanischen Provinzen zum Gehorsam zurückzuführen, welche in den Grundsätzen der Revolution beharren. Weiter als Madrid in Spanien vorzudringen, scheint vorerst nicht im französischen Kriegsplane zu liegen. Wie lange französ. Truppen zur Bürgschaft der wiederherzustellenden Ordnung in Spanien bleiben und verweilen werden, hängt allein von den Umständen ab; man hofft indessen, daß ihr dortiger Aufenthalt nicht lange nothwendig erscheinen werde. (Münch. Korresp.)

Schwiz.

Zu Bern traf am 20. April der neuernannte königl. großbritannische Gesandte, Baugham, sammt dem Legationssekretär Grosbin ein; Hr. Wyen wird nach Stuttgart versetzt.

Das Präsidium der Linthaufsichtskommission ist von dem gekörnten Rath des Vororts dem Staatsrath Hirzel

von Zürich, und die Besorgung der technischen Vollendungsarbeiten dem um das Linthunternehmen bereits verdienten Oberstlieutenant Hegner von Winterthur aufgetragen worden. Bei der hoffentlich in Kurzem möglichen Uebergabe des Werkes an die Kantone hören die Berrichtungen der Kommission auf.

Die Militäraufsichtskommission hat den Kantonen ihr Vorhaben mitgetheilt, auf künftiges Jahr den Bundesauszug der Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Graubünden und Thurgau in ein Uebungslager zu vereinigen.

Zürich.

Semlin, den 17. April. Die neulich mitgetheilte Nachricht von der angeblich durch die Janitscharen erfolgten Entführung des Thronerben bestätigt sich durch neuere Berichte aus Konstantinopel nicht. Ich habe sie damals bloß als Gerücht gemeldet, ohne sie im Mindesten zu verbürgen. Wer die Verhältnisse in diesen Gegenden auch nur oberflächlich kennt, weiß, wie schwer es ist, bei jedem Gerücht gleich die Quelle zu erforschen; oder die Wahrheit auszumitteln, besonders da die meisten Nachrichten aus Belgrad aus einleuchtenden Gründen uns nur durch mündliche Mittheilung zukommen. Uebrigens habe ich mich bis jetzt stets beflissen, die Nachrichten in möglichster Schnelle mitzutheilen, und was sich nicht bestätigte, zu widerrufen. So werde ich in dem Bestreben fortfahren, unter den bestehenden Verhältnissen das Möglichste zu leisten. Die Angriffe, welche das Journal de Francfort seit Jahren gegen meine Berichte macht, während es die meisten emsig abschreibt, kümmert mich wenig. Unparteiischen Beobachtern wird es leicht seyn, zu prüfen und zu urtheilen, ob ich bei den vielen schrecklichen Ereignissen die Farben zu grell aufgetragen habe. Wenn schon die Nähe der Türken einschüchtern, was vermögen nicht ihre Barbareien? Ich wünschte wohl, daß jeder Anhänger der Türken, wenn er sich zum Christenthum bekennt, welches ich doch von dem Redakteur des Journal de Francfort fast vermüthe, nur Ein Jahr unter den Türken zubringen müßte, und ich bin überzeugt, er würde von seiner Anhänglichkeit geheilt seyn. — Die über Belgrad eingehenden neuern Posten von Seres vom 5. d. bringen beruhigende Nachrichten. Der Erzbischof und die Primaten waren zwar noch im Gefängniß, allein die Ruhe war aufrecht erhalten worden. In eben diesen Gegenden machen die Türken große Rüstungen. (Allg. Zeit.)

Corfu, den 5. April. Die türkische Garnison von Korinth, welche kapitulirt hatte, und nach Asten geführt werden sollte, hat die Kapitulation gebrochen, und sich nach Theffallen durchzuschlagen gesucht. Der tapfere Odysseus trieb sie nach Morea zurück, und da Korinth in griechischen Händen war, suchte sie Patras zu erreichen. Allein die Griechen strebten von allen Seiten hinzu, und umringten sie bei Bostizza, wo alle Türken zusammengehauen wurden. So lautet das vom Senat bekannt gemachte amtliche Bulletin. Patras wird seinem Schicksal schwerlich enttrinnen. (Eben.)

Brasilien.

Rio-Janeiro, den 10. Febr. Die Eskadre ist am 28. v. M. von hier gegen Bahia abgefegelt; wie man aber allgemein glaubt, bloß in der Absicht, unsern Truppen vor dem Plaque Munition zuzuführen.

Man wird schon von der Konfiskation alles portugiesischen Eigenthums gehört haben, die von der hiesigen Regierung verfügt worden. Indessen ist das bei Hrn. — befändliche frei erklärt worden, und es heißt sogar, daß auch alles übrige Sequestrierte unverzüglich zurückgegeben werden wird.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. April	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ^h	28 ^z . 2,3 L.	5,0 G.	51 G.	ND.
M. 2	28 ^z . 2,1 L.	12,7 G.	38 G.	ND.
N. 9 ^h	28 ^z . 2,3 L.	8,3 G.	39 G.	ND.

Fast vollkommen klar — einzelnes Gewölke — sternenheller Abend.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen muß die früher auf den 1. Mai d. J. bestimmte Eröffnung der Ausstellung von Erzeugnissen väterländischer Kunst und Gewerbsleißes auf Montag, den 5. desselben Monats, verschoben werden, wobei bemerkt wird, daß die Ausstellung hierauf die folgenden 14 Tage hindurch andauern soll, und, Sonntage ausgenommen, jeden Tag Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, der Saal des Museums mit den damit verbundenen Nebenzimmern dem Publikum geöffnet seyn werden.

Ohne Zweifel wird es den die Ausstellung besuchenden Personen angenehm seyn, einen Katalog als Begleiter in dem Ausstellungsraum zu besitzen, welcher die Namen der Künstler, Fabrikanten und Gewerbsleute, sodann die Gegenstände mit Bezeichnung der Nummer enthält, die jeder derselben in der Reihenfolge der Ausstellung führt.

Dieser zum Eintritt nothwendige Katalog ist bei Hrn. Buchhändler Braun und während der Ausstellung an der Saalthür, gegen Ersaz von 6 kr. zu haben.

Karlsruhe, den 28. April 1823.

Von Vorstands wegen.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Central-Verein für Baden wird am 16. künftigen Monats Mai, Freitag des Nachmittags von 2 Uhr angefangen, auf dem Kammergut zu Ruppurr, bei Karlsruhe, die Vortheile, welche der gekaufte neue brabantische Pflug in der Landwirthschaft — unter Vergleichung mit andern bekannten Pflügen — gewährt, öffentlich auf freiem Felde nachweisen; und diejenigen Landwirthe, welche sich die Stellung und Leitung besagten Pfluges aneignen wollen, davon durch einen eigens dazu bestellten Pflüger aus brabant unterrichten lassen.

Dieses wird zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 29. April 1823.

Die Direktion des Vereins.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hiesige Poststall, oder die Pferdpost, vom 1. Mai l. J. angefangen, sich im Gasthof zum goldenen Kreuz befindet.

Karlsruhe, den 30. April 1823.

Großherzogliches Oberpostamt.

v. Reinöhl.

Rauenberg. [Früchte-Versteigerung.] Mittwoch, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden dahier von dem 1822er Fruchtvorrathe 40 Malter Korn, 100 Malter Spelz und 100 Malter Haber, in einzelnen Parthien, unter Reservationsvorbehalt, öffentlich versteigert.

Rauenberg, den 26. April 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kauch.

Karlsruhe. [Pferde, Chaisen- u. Versteigerung.] Da ich den hiesigen Poststalldienst aufgegeben habe, so sehe ich mich veranlaßt, Freitag, den 2. Mai, Morgens 10 Uhr, in meinem Hause öffentlich meistbietend versteigern zu lassen: 35 Pferde im besten Alter, sehr gut gehalten und größtentheils Haardpferde.

4 Chaisen, worunter 2 mit Vordergedek sich befinden.

1 großer Heumwagen.

3 Felleisen-Wägelchen und etwas Pferdegeschirr.

Wozu etwaige Liebhaber höflich eingeladen werden.

Karlsruhe, den 19. April 1823.

Elis. Kreglinger, Wittib,
Gasthof zum Erbringen.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der unterm 20. d. M. aus seiner Garnison dahier desertirte Soldat Georg Schätzle von Bulach wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei dem unterzeichneten Amte oder dem Großherzoglichen Kommando des Linieninfanterieregiments Großherzog Nr. 1 daber zu stellen, und sich über seine Entfernung zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn nach den bestehenden Gesetzen vorgefahren werden wird.

Karlsruhe, den 28. April 1823.

Großherzogliches Landamt.

v. Vogel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Abraham Schmidt, von Klingenstein, hat die Erlaubniß, seine Kunst in Matten und Mäusen zu vertreiben, durch unschädliche Mittel; er verlangt keine Bezahlung, bis die öffentliche Probe da ist; diejenigen, welche ihm das Zutrauen schenken wollen, belieben ihn in Hülfe zu beehren, weil sein Aufenthalt nur 8 Tage ist. Er logirt in den drei Kronen.

Mannheim. [Anzeige.] Wir sind gesonnen, den nächsten Markt wieder zu besuchen, und werben mit einem großen Transport sehr schönen Reit- und Wagenpferden bis den 3. Mai in Sandorf eintreffen, und von da am 5. Mai in Mannheim, und in weißen Adler logiren, wo auch unsere Pferde alle eingestellt werden. Wir machen davon den Liebhabern schuldige Anzeige, und empfehlen uns ihrem geneigten Zuspruch ergebenst.

Stäffe und Brandes,
aus Braunschweig.